

Bürgerbewegung.CH

für eine sichere Schweiz
p.Adr. Willi Vollenweider
Chamerstrasse 117, 600 Zug
info@buergerbewegung.ch

Eidg. Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS
Bundeshaus Ost
3003 Bern
(elektronisch an triage@sepos.admin.ch)

Zug, den 31. März 2026

Stellungnahme im Vernehmlassungsverfahren 2025/83
«Sicherheitspolitische Strategie der Schweiz 2026» des VBS vom 12. Dezember 2025.

Sehr geehrter Herr Bundesrat
sehr geehrte Mitglieder der Bundesversammlung

Gerne äussern wir uns innert Frist zum rubrizierten Vernehmlassungs-Verfahren.

Legitimation

Als ausserparlamentarische politische Aktionsgruppe zur Wiederherstellung einer glaubwürdigen Landesverteidigung betrachten wir uns als legitimiert, am Vernehmlassungsverfahren teilzunehmen (VIG Art. 4).

Übersicht – Management Summary

Unsere Stellungnahme vertritt den **Anspruch der Bevölkerung auf Schutz vor Gewalt als zentrale Aufgabe unseres Staatswesens**, den derzeit weder die Eidgenossenschaft noch die Kantone ernsthaft sicherzustellen bereit sind, und auch keine Perspektive darauf ersichtlich ist.

Die eklatante **Pflicht-Verweigerung** eines Departements mit immerhin 12'000 Festangestellten ist Etikettenschwindel, juristisch Betrug. Betrug an der Bevölkerung der Schweiz sowie ein Verbrechen an zehntausenden Miliz-Angehörigen der Armee, die man im Ernstfall als Kanonenfutter verheizt, weil sich der Staatsführung um ihre Pflichten foutiert.

Das vom VBS in die Vernehmlassung gegebene vorliegende Strategie-Dokument wird als weiterer Papier-Tiger wahrgenommen, der die jahrelange Praxis von Papier-Übungen nahtlos fortsetzt, ohne der Bundesverfassung Folge zu leisten.

Die Verantwortung liegt beim VBS und nicht verzettelt und vernebelt bei anderen Departementen. Kantone und Gemeinden agieren eigenverantwortlich, sie haben sich mittlerweile an das Versagen des Bundes gewöhnt.

Leider ist die Zeit für endlose Papier-Übungen abgelaufen. Das bedeutet aber noch lange nicht, dass jetzt kopflos Ausgaben getätigt werden, für die gar kein Konzept existiert. Der Bedrohungs-Katalog ist in fachinteressierten Kreisen längst bekannt und muss nicht jedes Jahr grundsätzlich neu erfunden werden.

Wachsamer Bürger und Bürgerinnen erkennen, dass das VBS seiner Aufgabe nicht gewachsen ist und im seit längerem anhaltenden maroden Zustand dem Land keinen Nutzen bringt, sondern ihm durch gigantische Mittelverschwendung schadet und durch Ignorierung seines Auftrages die Zivilgesellschaft grossen Risiken aussetzt.

So kann es nicht weitergehen. Entweder wird das VBS vom Bundesrat und Parlament zur Umsetzung seines verfassungsdefinierten Auftrags gezwungen, oder es wird durch eine Volksinitiative **abgeschafft**, und die Kantone übernehmen diese Verantwortung wieder.

Der Vernehmlassungs-Vorlage **fehlt** leider völlig **die Priorisierung** sowohl bezüglich der Relevanz als auch der zeitlichen Dringlichkeit. Unwichtige nicht dringende Aufgaben werden in der Vorlage auf der selben Ebene dargestellt wie existentiell wichtige, enorm dringende. Das darf in einer derart wichtigen Strategie nicht passieren und ist nicht entschuldbar.

Unsere Stellungnahme zeigt Handlungsoptionen auf, wie die Schweizerische Sicherheitspolitik aus der gegenwärtigen Sackgasse herausfinden kann.

Inhalt

1. Aufträge des VBS
2. Historischer Fehlentscheid WEA im Jahr 2016, Auswirkungen
3. Sofortmassnahmen
4. «Leichte Kräfte», Wiedereinführung
5. Vertrauen herstellen
6. VBS-beantragte Massnahmen, Stellungnahme
7. Zusammenfassung und Anträge
8. Anhang

1. Aufträge des VBS

Die vorliegende Vernehmlassung betrifft das VBS, relevant darin das „V“ sowie das „B“.

Der Verfassungsauftrag der Armee ist prioritär wie folgt definiert:

BV Art 58 Abs 2: **Die Armee ... verteidigt das Land und seine Bevölkerung**

Im Verständnis unserer Bevölkerung heisst dies allgemeinverständlich:

- **Bewaffnete Verteidigung der territorialen Integrität, der Souveränität der Schweiz und ihrer Errungenschaften („V“)**
- **Schutz der Bevölkerung und ihrer kritischen Infrastrukturen („V“ und „B“)**

Verantwortlich dafür ist der Departements-Chef Bundesrat Martin Pfister sowie der Gesamt-Bundesrat. Ausführende Organe sind die Gruppe „V“ unter dem CdA und das BABS.

Weitere Büros wie beispielsweise das sogenannte «Staatssekretariat für Sicherheitspolitik» erfüllen rein beratende Funktionen innerhalb des VBS und sind gegenüber dem Parlament nicht separat rechenschaftspflichtig.

Stossend, ja arrogant ist die auf der Website des VBS (vbs.admin.ch) in der Fusszeile wiedergegebene eigenwillige Änderung seines Auftrags (Stand 30. März 2026):

«Über uns

Das VBS hat die Aufgabe, die Schweizer Sicherheitspolitik auszuarbeiten.

(...)»

In der neuen Organisations-Struktur des VBS genügt dazu das bereits erwähnte neue Staatssekretariat. Sowohl die Gruppe „V“ und das BABS werden damit überflüssig.

Auf keinen Fall ist es Aufgabe des VBS, eine Art «Sicherheits-Apostel» für die anderen Departemente und Einheiten des Bundes zu spielen. Das liegt in deren alleinigen Verantwortung und bedarf keiner Gängelung aus dem VBS. Vor allem aber sind im VBS die benötigten Departements-spezifischen Fach-Kompetenzen gar nicht vorhanden und dürfen auch keinesfalls «doppelspurig» nochmals errichtet werden.

Viele Sicherheits-relevante Zuständigkeiten liegen überdies gar nicht beim Bund, sondern bei den Gemeinden, Kantonen, der Wirtschaft und den Bürger/innen. Diese sind für ihre eigenen Belange selber verantwortlich (Föderalismus, Eigenverantwortung).

Im Begleitschreiben des Vernehmlassungs-Verfahrens wird auf «Wesentliche **Neuerungen**» hingewiesen. «Neuerungen» seien:

- die prioritäre Ausrichtung der Armee auf die Verteidigung
- die Stärkung des Schutzes von Bevölkerung und kritischen Infrastrukturen

Beides war für Kenner der BV schon immer **Priorität Eins**. Grotesk, dass dies nun «Neuerungen» sein sollen! Schon allein diese Passage zeigt, wie marode und diletantisch die sicherheitspolitische Führung unseres Landes geworden ist.

Das oft monierte Geld-Problem hat seine wahre Ursache darin, dass auch nach erneuter Halbierung der Armee (WEA, 2018) ein **massiv überdimensionierter Beamten-Apparat** unterhalten wird mit der Wirkung, dass die Hälfte des Militärbudgets für «Betriebsausgaben» absorbiert wird und so für Rüstungsmaterial-Beschaffungen fehlt. Der Personalbestand, mit dem ja lediglich noch ein paar wenige Fähigkeits-Inseln betreut werden, muss konsequent und rasch an die aktuelle Grösse der derzeitigen Mini-WEA-Armee angepasst werden.

2. Historischer Fehlentscheid WEA im Jahr 2016, Auswirkungen

Der historische Fehlentscheid zur Halbierung der Armee (absichtlich irreführend «Weiterentwicklung» der Armee betitelt) hat die Verteidigungsfähigkeit unseres Landes grösstenteils vernichtet.

Übriggeblieben sind nicht etwa, wie häufig behauptet, «Fähigkeits-Lücken», sondern lediglich ein paar wenige «**Fähigkeits-Inseln**», ohne nennenswerte Kampfkraft.

Die heutigen «**Fähigkeits-Inseln**»:

<ul style="list-style-type: none">• Luft-Polizei• Flugsicherung (zivil-militärisch)• Konferenz-Schutz (WEF, Evian)	<ul style="list-style-type: none">• Ausbildung Rekruten+Kader• Unterstützung Sport-Anlässe mit Trp
--	---

Um diese Fähigkeits-Inseln herum breitet sich ein grosser Ozean, verniedlicht «Fähigkeits-Lücke» aus. Vereinzelte Bruchstücke aus der früheren Armee fristen eine Art Ballenberg-Museum-Dasein. Von einem Kompetenz-Erhalt kann dabei keine Rede sein.

Der von den VBS-Führungskräften, den politischen Parteien und vom Parlament zu verantwortenden Niedergang in die Bedeutungslosigkeit ist in der Literatur dokumentiert (Lit.1, Lit.2, Lit.3, Lit.4). Er begann mit der A 95 und setzte sich über die A XXI, neue Aufgabenteilung Bund/Kantone 2004/2008, ES 08/11 bis zum finalen Todes-Stoss mit der WEA fort. Alle im Jahr 2013 im Buch «Mut zur Kursänderung» begründeten Warnungen von hohen Offizieren, darunter der frühere Generalstabchef der Armee, wurden von den wenigen noch an Sicherheit Interessierten Politikern und Beamten ignoriert (Lit.3)

Das **Versagen des Nachrichtendienstes**, die Anzeichen richtig zu interpretieren (Rede Putin Februar 2007 in München, [William J. Burns Februar 2008 zur Aufnahme der Ukraine in die NATO](#) («nyet means nyet»)), Ausbruch der Kampfhandlungen in der Ost-Ukraine Februar 2014) führte zu falschen Lagebeurteilungen im Schweizerischen Bundesrat.

Die im Referendum publizierten Prognosen im Fall der erneuten Halbierung der Armee haben sich leider vollumfänglich bewahrheitet (Lit.8).

Die Umsetzung der WEA per 1.1.2018 beinhaltetete nicht nur eine Halbierung der Bestände und der Ausrüstungen, sondern die unwiederbringliche Zerstörung praktisch der gesamten Kampf-Infrastruktur wie Festungen, Sperrn, Flugplätze, Stellungen, Logistik-Einrichtungen zur Versorgung der Truppe mit Material/Munition/Treibstoffen, vorbereitete Spreng-Objekte zur Sperrung wichtiger Verbindungs-Achsen, usw. Wichtige Fähigkeiten wurden sogar gänzlich aufgegeben, wie Panzer-Minen, Präzisions-Munition, Erdkampf der Luftwaffe zur Unterstützung der Bodentruppen, Aufklärer der Luftwaffe und weiteres. Das entsprechende fachliche Know-How ist schlicht nicht mehr vorhanden.

Insgesamt wurde Volksvermögen im Wert von mehreren Dutzend Milliarden Franken vernichtet.

Das Volk soll nun für dumm verkauft werden, Dutzende Milliarden Franken zu bewilligen, um die per 1.1.2018 zerstörten Verteidigungs-Einrichtungen und -Infrastrukturen wieder neu zu kaufen. Das Volk wird sich mit gutem Grund weigern, dem schlechten Geld sein gutes, sauer verdientes Geld nachzuwerfen.

3. Sofortmassnahmen

Sofort-Massnahmen sind ein wichtiges Instrument, um Zeit zu gewinnen für eine sorgfältige Lageanalyse und Planung des weiteren Vorgehens.

Wir können den historischen Fehlentscheid WEA nicht mehr rückgängig machen, sondern müssen versuchen, zu retten was noch zu retten ist.

- Wiederinbetriebnahme der stillgelegten 112 Stück 12cm-Festungsminenwerfer-59-Bunker und, wo möglich, Festungs-Geschützstellungen
- Wiederinbetriebnahme aller eingemotteter Kampfpanzer Leopard 2 (Forderung OG Panzer) zur seit langem fälligen Voll-Ausrüstung der drei Mech Br
- Moratorium der extrem teuren Rechenzentren-Projekte bis schlüssig erklärt werden kann, wozu diese dienen sollen und wie sie Präzisionswaffen-Angriffen widerstehen.
- Priorisierung der von aCdA Süssli seit langem monierten Voll-Ausrüstung aller bestehender Formationen der WEA-Armee (17 Inf Bat, 9 Pz Bat, 4 Art Abt). Deshalb: Teil-Rückweisung der «Armeebotschaft 2026»
- Massnahmen zur Wiederherstellung inländischer Produktionskapazitäten wichtiger Waffen- und Munitions-Typen sowie kritischer Betriebsmittel (bspw Batterien).
- Wiederinbetriebnahme der unterirdischen Militärspitäler zugunsten Armee und Zivilbevölkerung (94 geschützte Spitäler und 248 geschützte San Hist)
- Sofortiger Stopp sämtlicher Ausserdienststellungs-Verfahren sowie aller Verkaufs-Verhandlungen
- Sofortige Sistierung des Sanierungs-Vorhabens der ehemaligen Munitions-Anlage Mitholz
- Verzicht auf Abbruch des IBBK-Notfallradio des BABS zur Information der Bevölkerung in ihren Schutzräumen in Katastrophenlagen als integraler Bestandteil des Schutzraum-Konzepts. Wiederaufbau bereits voreilig abgebrochener Anlagen, u.a. IBBK-Anlage Baar-Zimbel.
- Wieder-Inbetriebnahme der früheren Funk-Kommunikations-Verbindungen mit den Auslandsvertretungen («Botschaftsfunk»), die völlig unabhängig von technischen Infrastrukturen Dritter bei Ausfall aller anderen Kommunikations-Wege die Aufrechterhaltung der Verbindung aufrechterhalten, auch zu Gunsten der Auslandschweizer.

4. «Leichte Kräfte», Wieder-Einführung

«Studienkommission Sicherheitspolitik», August 2024 (Lit.10)

Auf Seite 54 dieses Berichts ist zu lesen:

Eine bedeutende Minderheit [6–9 Mitgl.] empfiehlt:

Die Wiedereinführung von leichten kantonalen Truppen (Kantonsregimente, bestehend aus Reservisten), die für die Bedürfnisse der Kantone eingesetzt werden können, ist zu prüfen. Die Ausgestaltung derselben soll den Kantonen überlassen werden.

«Leichte Kräfte» fordert auch das Grundsatzdokument «Zukunft der Bodentruppen» (Lit.11) bereits 2019. Auch die Medien haben diesen Vorschlag aufgenommen (Lit.12)

- **Schutz der Bevölkerung und ihrer (kritischen) Infrastrukturen**
- Umsetzbar vor 2030, keine Verfassungs-Änderung notwendig (als Teilstreitkraft der Schweizer Armee)
- Ortskundig, innert Stunden mobilisierbar, persönliche Waffe und Munition zuhause
- Alimentiert aus Freiwilligen und Übertritt bereits ausgebildeter ortsansässigen AdA aus den WEA-Formationen, 100% Miliz
- Integration ausländischer Personen mit Aufenthalts-Status, für unbewaffnete Aufgaben
- gegnerische Akteure von gewalttätigen Aktionen abhalten
- landesweit ein dichtes Sensornetzwerk etablieren, Nachrichten beschaffen und Präsenz markieren um das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu stärken
- Vorbild Heimatschutz/Nationalgarden anderer Länder
- Sehr geringe Kosten, durch die Kantone getragen
- Ausrüstung mit Material, das in der Armee abgelöst wird, und aus bei der Einführung der WEA 1.1.2018 eingelagertem, von dieser nicht beanspruchten Ausrüstung
- minimale Korpsausrüstung (ungeschützte Fahrzeuge, individuelle ballistische Schutzausrüstung, einfache Kommunikationsmittel)
- Infanterie-Waffen, Hindernisse, Checkpoints, Sperrungen, Luftraum-Überwachung (Radar aktiv und passiv), Drohnen-, Lenkwaffen- und Flieger-Abwehr auf kurze bis mittlere Distanz, Aufklärungs-Mittel, Requisitions-Fahrzeuge und -Baumaschinen, Mobilfunk und zivile Funk-Kommunikation, automatisierte technische Überwachungs- und Alarmierungs-Mittel (optisch, elektromagnetisch), Panzer-Abwehr, Minenwerfer, Schützenpanzer, Sanität, ABC-Schutz, Instandhaltung, Information und Unterstützung der Bevölkerung und dergleichen.
- Versorgung lokal, Selbstsorge, lokale Material- und Munitions-Depots, Verpflegung und Treibstoffe zivil basierend
- Grundausstattung durch den Bund, Ergänzung bedarfsorientiert durch die Kantone
- Erfahrungsaustausch/Ausbildungs-Kooperation mit Vorbildern im Ausland, darunter die neu gebildete Kooperation mit der National Guard Colorado U.S.A.
- Je nach Bedrohungslage skalierbar
- Bewachung von Objekten, Patrouillen, Checkpoints, Waffeneinsatz gegen Angriff nichtkonventioneller Kräfte mit der persönlichen Schusswaffe, Verkehrsregelung, Sicherung des Aufmarsches/der Mobilisierung der Bundes-Armee

- Schutz der Infrastrukturen der Zivilgesellschaft: Infrastrukturen, deren Störung, Ausfall oder Zerstörung gravierende Auswirkungen auf die Gesellschaft, die Wirtschaft und den Staat haben. Sie werden in drei Ebenen unterteilt: Sektoren (z. B. Energie, Sicherheit, Finanzen, Gesundheit, Telekommunikation), Teilsektoren (z. B. Strom-, Erdöl- oder Erdgasversorgung) und (Einzel-)Objekte (z. B. Leitstellen, Sendeanlagen, Steuerungssysteme, Rechenzentren, Stauanlagen, Rohrleitungen, Betreiberfirmen).
- Regelmässige Übungen mit grosser Sichtbarkeit und entsprechender Wahrnehmung in der lokalen Bevölkerung
- Unbewaffnete Erbringung ziviler Unterstützungs-Leistungen, die früher durch die Kampf-Armee erbracht worden waren, bspw an grossen Sportanlässen oder grossen Fest-Veranstaltungen
- Unterstützung der kantonalen Katstrophen-Führungs-Stäbe
- Eventuell Übernahme einzelner Aufgaben, die durch die Armee-Reformen aufgegeben worden sind

Dieses Konzept ist nicht neu

Die Ortswehren der Schweizer Armee wurden ab 1940 aufgestellt. Am 1. Januar 1941, sieben Monate nach ihrer Gründung, gab es bereits 2'835 Ortswehren, die einen Totalbestand von 127'563 Personen aufwiesen. Die Ortswehren wurden 1967 aufgelöst.

Diesbezügliche Vorstösse im Zuger Kantonsrat

#2548: [Interpellation von Willi Vollenweider und Philip C. Brunner](#) betreffend die Armee-Halbierung "WEA" gefährdet die Sicherheit auch im Kanton Zug, vom 4.9.2015

#2858: [Interpellation von Willi Vollenweider](#) betreffend ausserordentliche Lagen: Wie stellen Kanton und Gemeinden im Kanton Zug den Schutz der Bevölkerung und der kritischen Infrastrukturen im Falle schweizweit erhöhter terroristischer Bedrohung und Aktionen über längere Zeit wirkungsvoll sicher, vom 12.4.2018

#2916: [Postulat von Willi Vollenweider](#) betreffend Prüfung der Rechtsgrundlagen für eine staatlich organisierte «Home Guard», welche die aktuell in ausserordentlichen Lagen ungenügende Sicherheit im Kanton Zug zumindest teilweise zu gewährleisten vermöchte, vom 25.11.2018

Die Wiedereinführung von leichten kantonalen Truppen kann in den Kantonen schrittweise erfolgen, als Pilotversuche beginnen und graduell aufgebaut und weiterentwickelt werden.

5. Vertrauen herstellen

Die Bevölkerung wird seit längerem böswillig getäuscht. 200 Kommunikations-Beauftragte sind im VBS nötig, um das **«Potemkinsche Dorf Armee/VBS»** zu bewirtschaften um dem Volk etwas vorzugaukeln, was in Wirklichkeit gar nicht existiert (Lit.5).

Die Realität sieht leider völlig anders aus als es die «Hochglanz-Präsentationen» schildern: Zahlreiche Projektabstürze mit Milliardenverlusten vornehmlich im IKT-Bereich wegen Management-Anfänger-Fehlern durch inkompetente Teppich-Etagen, Stümperhafte Verträge, Korruptions- und Betrugsfälle, Schlamperei im Nachrichtendienst (Hard Disk), ausbleibende Reaktion auf veränderte Bedrohungslagen und fortgeschrittene militärische Technologien, Idiotische Massnahmen wie der Abbruch des IBBK-Notfallradios, Munitionsbestände die gerade mal für die Ausbildung aber nicht für mehr als einen Kampftag reichen, Kampffahrzeuge die nicht repariert werden können (M113), Mangelnde Verfügbarkeit der Kampfmittel, offensichtliche Fehlbesetzungen höherer Kaderpositionen, Kampfflugzeug-Evaluation ohne Pflichtenheft und mit unehrlichen Angaben zu wichtigen Parametern (Kosten, Triebwerk, Radar, Unterschlagung der Lärm-Problematik, zu kurze Pistenlänge in Meiringen, usw), F-35-Kauf mit Munition für eine Stunde, keine Ausgangs-Uniformen für die unteren Dienstgrade mehr (Geringschätzung des Stolzes der Dienstleistenden). Unvollständige Ausrüstung, das fast vollständige Fehlen von Munition, der mangelhafte Unterhalt der Ressourcen machen im Einsatzfall unsere jungen Dienstleistenden zu Kanonenfutter. Sie werden völlig sinnlos verheizt.

Empfehlungen von Massnahmen, um Vertrauen zu gewinnen:

1. Grosser und dringender Handlungsbedarf besteht offensichtlich in gemachten vielen **Fehlbesetzungen von Führungspositionen.**
Eine heute hochtechnisierte Armee erfordert zwingend technisch/naturwissenschaftliche Fachkompetenzen, um die häufigen vermeidbaren, dümmlichen, sehr kostspieligen und rufschädigenden Fehlentscheide zu vermeiden. Vakanzen wurden allzu oft basierend auf persönlichen und politischen Beziehungen besetzt, nicht aufgrund fachlicher Kompetenz. Das hat mit BR Ogi angefangen, und ab CdA Blattmann desaströs eskaliert. Die Korrektur dieser Missstände muss rasch angegangen und konsequent durchgesetzt werden. Meritokratie statt Kumpanei!
2. **Zurückorientierung auf den Verfassungs-Auftrag,**
konsequenter Verzicht auf alles, was nicht diesem Ziel dient.
3. Erstellung eines **glaubwürdigen**, für die Bevölkerung verständlichen **Armee-Konzepts**, das mit den politisch verfügbaren Geldern umgesetzt werden kann. Die Schweiz muss wieder flächendeckend verteidigt werden, wir brauchen keine Palast-Garde die nur wenige Objekte in der Lage zu schützen ist und dabei die Bevölkerung im Stich lässt.
Es braucht eine Art «Factsheet», das die zehn wichtigsten Szenarien, unser jeweiliges Dispositiv und Handeln für die Bevölkerung verständlich darstellt.
4. **Volksarmee statt Berufsarmee.** Kaderpositionen bis Stufe Brigadier sind konsequent mit Miliz-Personen zu besetzen. Höhere Grade müssen aus der Miliz selektiert und nicht mit Bürokraten aus Bruder- und Seilschaften besetzt werden.

5. **Die Armee muss dringend den Tatbeweis antreten!**

Seit geraumer Zeit versteckt sich die Armee vor der Öffentlichkeit. Mit Ausnahme der früheren Patrouille Suisse hat die Armee den Kontakt zur Bevölkerung gemieden wie der Teufel das Weihwasser. Das derzeitige grosse Misstrauen in die Armeeführung ist von dieser selbstverschuldet. Die Armee wird gar nicht mehr wahrgenommen. Es ist der Bevölkerung völlig klar, dass die Armee in der Sicherheit unseres Landes keine relevante Rolle mehr spielt. Die heutige Armee ist ja nicht einmal in der Lage, sich selber zu schützen.

Die Armee muss wieder (wie früher) den Leistungs-Beweis durch Taten

glaubwürdig erbringen: Volltruppen-Manöver, öffentliche Vorführungen der Waffengattungen, Vorführung des Gefechts verbundener Waffen, öffentliche Vorträge durch Fachleute der Verwaltung und der Miliz, Schulungen zur Selbsthilfe weil die Armee die Bevölkerung nicht mehr schützt, glaubwürdiges Abwehr-Konzept mit allgemeinverständlichen Szenarien, und dergleichen.

6. **Abschaffung der militärischen Orden** («Ribbons») ausländischer Machart, die eher an österreichisch-ungarische K.u.K.-Operetten erinnern. Solche aus feudalistischen und absolutistischen Staatsformen stammende Zeichen sind in unserer direkt-demokratischen Gesellschaft völlig Fehl am Platz und wirken elitär und arrogant. Im Gegensatz zu kriegführenden Ländern gibt es bei uns bekanntlich keine Helden-Taten des Kampfgeschehens zu honorieren.

Die sogenannten «Ribbons» sind Firlefanz und lächerlich.

Das Schmücken mit ausländischen Orden ist hierzulande sowieso verboten.

Spezialisten- oder Schützen-Abzeichen, welche spezielle Fach-Kompetenzen auszeichnen, sind für die Praxis nützlich und beizubehalten.

7. **Ausgangs-Uniform wieder für alle.**

Die Wertschätzung gegenüber den noch wenigen Dienstleistenden unserer Bevölkerung gebietet es, ihnen allen eine anständige Kleidung für die dienstfreie Zeit zu geben. Wieder einschliesslich Kopfbedeckung (Beret). Der Tarnanzug ist eine Arbeitskleidung und soll es auch bleiben. Jeder/jede Angehörige/r der Armee soll die Ausgangs-Uniform wieder mit dem Stolz tragen, der ihnen für ihren Einsatz für unsere Heimat zusteht. Tenu-Disziplin ist wieder durchzusetzen.

Würdig uniformierte Angehörige der Armee haben Signal-Wirkung nicht nur gegenüber der eigenen Bevölkerung, sondern auch gegenüber Touristen und die Schweiz besuchende Ausländer. Sie sind Zeichen unseres Wehrwillens.

8. Erst der von der Armeeführung vorgeschlagene **Aufbau «Leichter Kräfte»** wird der Bevölkerung beweisen, dass unsere Staats-Führung bereit ist, seine Verantwortung zu wahrzunehmen und sich um Schutz und Sicherheit der Bevölkerung zu kümmern.

6. VBS-beantragte Massnahmen, Stellungnahme

Ziel 1: Geschärftes Bewusstsein

Illusion, solange das VBS sich weigert, seine Hausaufgaben zu machen.

Ziel 2: Gestärkte Früherkennung und Antizipation

Illusion

Ziel 3: Solides Krisenmanagement

Illusion. Gehörte noch nie zur Kernkompetenz der Bundesbehörden (vgl Nichtteilnahme der Departemente an der SVU19)

Ziel 4: Krisenfeste Infrastrukturen

ist nach geltender Ordnung Aufgabe der Betreibenden und nicht des Bundes.

Ziel 5: Wirtschaftliche und technologische Sicherheit

Völlig unglaubwürdig: Bund, Kantone und Gemeinden praktizieren seit langem im IKT-Bereich mit dem Einsatz kompromittierter Informatik-Mittel das exakte Gegenteil.

Ziel 6: Wirksame Beiträge zu Stabilität und Rechtsstaatlichkeit

Wird bereits in ausreichendem Umfang gemacht, wenn auch eher mutlos.

Ziel 7: Robuste innere Sicherheit

Kann nicht beurteilt werden, da Instrumente und Tätigkeiten nicht öffentlich sind.

Ziel 8: Leistungsfähiger Bevölkerungsschutz für Bedrohungen und Gefahren

Ja. Das VBS macht allerdings mit dem Abbruch des IBBK-Notfallradios (BZG-Revision) das exakte Gegenteil und sabotiert damit das Schutzraum-Konzept unseres Landes.

Ziel 9: Verteidigungsbereite Armee -> besser: Verteidigungs-fähige Armee.

Ja. Wäre mit den Vorschlägen der vorliegenden Stellungnahme machbar, nur fehlt dazu der politische Wille. Weiterverfolgung des derzeitigen Irrwegs wäre Geldverschwendung ohne jegliche Verbesserung der Sicherheit unseres Landes.

Ziel 10: Verteidigung in Kooperation

Ablehnung. Sehr gefährliche Realitätsverweigerung und Naivität. Bequeme Trittbrettfahrer-Mentalität. Solche Spekulationen dürfen niemals Bestandteil einer staatlichen Strategie werden. Es ist Selbstbetrug, dass «Freunde» uns bei Bedarf uneigennützig helfen würden.

Voraussetzung: unverbindliche Absprachen mit Nachbarländern ja, aber keinerlei gegenseitigen Verpflichtungen.

Voraussetzung: keine «einsatzrelevante Gegenleistungen für Partner» («Beresina 1812»)

Voraussetzung: gleiche Behandlung sämtlicher Staaten der Welt, Nutzung des Weltmarkts

7. Zusammenfassung und Anträge

Die jahrelang verantwortungslos durch VBS und Politik verlotterte marode Verteidigung wird mit folgendem Zitat treffend kommentiert:

«**Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.**»

Michail Sergejewitsch Gorbatschow, 6. Oktober 1989 in Ost-Berlin

oder: «Gefahren warten nur auf jene, die nicht auf das Leben reagieren.»

Die Zeit ist uns weggelaufen. Ein geordneter termingerechter Wiederaufwuchs ist völlig illusorisch. Alle dazu notwendigen Voraussetzungen fehlen.

Anträge

1. **Heimatschutz/Leichte Kräfte** aufbauen, gem. Vorschlag CdA Süssli: Priorität Schutz der Bevölkerung und deren (kritischen) Infrastrukturen. Zeithorizont 2030.
2. Strategische Neu-Ausrichtung der Verteidigung auf **Asymmetrische Hybride Kriegführung** (=Erfolgs-Rezept resilienter Kleinstaaten). Armee-Konzept 2035.
3. **Stopp** der linearen Weiterführung der aktuell verfolgten Strategie, eine Art Mini-High-Tech-Grossmacht-Armee werden zu wollen. Unmöglich finanziell, personell, politisch, wirtschaftlich, intellektuell. Nur aktuelle Fähigkeits-Inseln weiterbetreiben. Stopp der immensen Geldverschwendung, Abbau des überdimensionierten Beamten-Apparats.

Mit freundlichen Grüssen

Bürgerbewegung.CH für eine sichere Schweiz

(politische Aktionsgruppe)



Willi Vollenweider, alt Kantonsrat, dipl.Ing.ETH, dipl.Informatik-Ing.
alt Leiter Referendums-Komitee gegen die Halbierung der Armee (WEA)

8. Anhang

Anhang 1 – Katastrophale Auswirkungen des WEA-Fehlentscheids

Die gegenwärtige desolante Situation unserer Verteidigung kann nur verstanden werden, wenn man den massiven Abbau-Schritt per 1.1.2018 und die damals ohne Not abgeschaffte Sicherheit etwas näher betrachtet.

Leider geht dieser Abbruch-Prozess schleichend weiter. So stellt derzeit das VBS das gesamte Schutzraum-Konzept des Bevölkerungsschutzes in Frage, in dem es beantragt, das darin integral enthaltene IBBK-Notfallradio ersatzlos abzuschaffen und den Schutzraum-Aufenthaltenden damit die letzte Informationsmöglichkeit entzieht.

Original-Zitate des Referendums-Bogens gegen die Armee-Halbierung WEA vom Frühling/Sommer 2016 (Lit.8, Lit.6, Lit.7, Lit.9)

Die Wahrheit über die Halbierung der Armee: die Vernichtung gigantischer Mengen an Steuergeldern!

- Kahlschlag des Bestandes der Armee von jetzt 177 Bataillonen (200'000) auf noch 108 Bataillone (100'000), darunter Abbau sämtlicher Reserve-Formationen (52 Bataillone).
- Verzicht auf weitere drei Kampfjet-Flugplätze (F/A-18, F-5) Buochs, Dübendorf und sogar Sion (einziger offener Flugplatz bei Alpennordseite-Schlechtwetter!). Es verbleiben gerade noch Payerne und Meiringen, als Ausweichflugplatz Emmen. Fazit: das faktische Ende unserer Luftwaffe. Beschaffung neuer Flugzeuge wird sinnlos, da die Flugplätze dazu dann fehlen.
- Verzicht auf die gesamte Kampf-Infrastruktur (alle Sperrstellungen und die gesamte Festungs-Artillerie). Viele Dutzende zielgenauer und sehr feuerstarker Artillerie-Kompaktanlagen entlang von Verkehrsachsen und Landesgrenzen wurden nach dem «Kalten Krieg» zur Ablösung der Alpenfestungen aufgebaut und sollen nun, noch neuwertig und erst fertiggestellt, zurückgebaut werden.
- Anzahl der unterirdischen, geheimen Führungsanlagen wird massiv reduziert.
- Ausbildungs-Infrastruktur: 5 Waffenplätze (Fribourg, Genf, Lyss, Moudon, St-Maurice) werden geschlossen, drei weitere (Walenstadt, Mels, St.Luzisteig) zu einem zusammengelegt.
- Abbau von 130 Ausbildungs-, Übungs- und Schiessplätzen. Verzicht auf die Schiessplätze Glurigen, Brigels, Glauenberg, Schwarzsee, Verzicht auf das Ausbildungszentrum Kreuzlingen.
- Logistik: einschneidende Verzichte bei der unterirdischen Logistik-Infrastruktur (Munitions- und Materiallager, kombinierte Anlagen, Reparaturwerkstätten, Treibstoff-Lager etc), zahlreiche Vorort-Lagerstätten.
- Abbau von fünf Militärspitälern, nur ein einziges unterirdisches Militärspital «überlebt».
- Abbau von 10 Gebirgsunterkünften und 15 Truppenlagern , 60 Gemeindeunterkünften und ehemalige Anlagen der Luftschutztruppen.
- Ein Drittel aller Armee-Immobilien wird aufgegeben. Die mit der «Armee XXI» versprochenen Modernisierungen wurden nie wirklich umgesetzt. Man staunt: Seit 2003 wurde kein einziges

neues Waffensystem beschafft! Ohne den WEA-Volks-Entscheid abzuwarten, hat das VBS sogar selbst nach dem Start der WEA-Planung die Vernichtungs-Aktionen weitergeführt (alles eigenmächtig, ohne Parlamentsbeschluss, trotz angenommener «Motion 11.4135 Paul Niederberger»).

- Von beschafften 383 Kampfpanzern «Leo II» sind gerade noch 134 voll einsatzfähig!
- Von 560 Panzerhaubitzen M109 sind noch 133 übriggeblieben
- Von früher 626 Fliegerabwehr-Feuereinheiten (Stinger, MFlab, Rapier) sind nur noch 160 einsatzbereit!
- Die F5E/F-Tiger-Kampfflugzeugflotte ist von 110 auf 55 abgebaut worden. Einsatzbereit sind noch 26!
- 365 kampfwertgesteigerte Schützenpanzer 63/89 wurden 2012 verschrottet (weitere 550 M113 sind bereits verschrottet, 132 zusätzliche M113 folgen mit der WEA)!

Eine gigantische Vernichtung von Steuergeldern findet hinter dem Rücken der Bürger und Bürgerinnen statt! Alles bei gleichbleibendem Armee-Budget, bei fast gleichbleibender Anzahl Berufsoffizieren im Generalsrang (Reduktion von 55 auf 49), bei praktisch gleichbleibendem Bestand an Festangestellten (Reduktion von 9500 auf 9200)!

Der Bundesrat will unsere Armee halbieren (vom heutigen Bestand von 220'000 auf nur noch 100'000). Damit kann die Armee ihren Verfassungs-Auftrag (Artikel 2 und 58 der Bundesverfassung) nicht mehr erfüllen! Sie ist viel zu schwach!

Unsere Armee hat den Auftrag, Land und Leute gegen jede Bedrohung wirksam zu schützen!

Sie muss jederzeit:

- Die verfassungsmässige Ruhe und Ordnung aufrechterhalten (Terrorbedrohung, Unruhen, Plünderungen, Blackout, ...)
- 1'000 kritische Infrastrukturen schützen (Atomkraftwerke, Lebensmittel-Lager, Wasserversorgung, Treibstoffdepots, SBB, Flugplätze, Behörden, Botschaften, Verkehrsknoten, Kommunikation, Grenzübergänge, Strom-Netz, Chemielager, ...)
- Unsere Bevölkerung und unser Land auch gegen einen militärischen Angriff von aussen verteidigen können

Mit einer nochmals halbierten Armee ist das unmöglich!

Die «neue Armee» soll nur noch 24'000 Infanteristen haben!

Bei vier Ablösungen für einen 7×24-Stunden-Betrieb über längere Zeit sind dies durchhaltefähig 6'000 Infanteristen, die schweizweit gleichzeitig im Einsatz stehen können (bei Gesamt-Mobilisierung der Armee!).

Die Schweiz hat eine Fläche von 41'285 Quadratkilometern.

Pro 7 Quadratkilometer ist also ein einziger einsamer Infanterist «im Einsatz»!

Das sind ganze 35 Soldaten für den Kanton Zug, 250 für den Kanton Zürich, beziehungsweise für Ihren Kanton! Der Bundesrat will uns weismachen, dass damit die obigen Verfassungs-Aufträge in jedem Fall erfüllt werden können (also auch bei schweizweit flächendeckenden Bedrohungen und nicht bloss bei isolierten Einzel-Ereignissen).

Ende Zitat Referendums-Bogen gegen die Halbierung der Armee, Frühling/Sommer 2016

Quelle: Original-Zitate des Referendums-Bogens vom Frühling/Sommer 2016 (Lit.8, Lit.6, Lit.7, Lit.9)

Die Schweiz wird wehrlos

Die gefährlichsten Bedrohungen können nicht mehr abgewehrt werden (Angriffe aller Art von aussen, Terror-Attacken, Innere Unruhen, ...). Kleineren Bedrohungen kann nur noch zeitlich und räumlich eng begrenzt begegnet werden. Die Folgen wären unermessliches Leid für die Bevölkerung und gigantische Zerstörungen von Eigentum und Infrastruktur.

Fundament unseres Staates wird zerstört

Die Sicherheit ist das Fundament unserer Gesellschaft, unseres Friedens und unserer Freiheit. Alles andere ist Zugabe. Der Schutz von Land und Leuten ist die Voraussetzung unseres Staates. Dieses Fundament wird vorsätzlich, grundlos und leichtsinnig abgebrochen und verschwindet unwiederbringlich.

Bundes-Verfassung wird missachtet

Artikel 58 unserer Bundesverfassung schreibt vor: «Die Armee ... verteidigt das Land und seine Bevölkerung». Diese Bestimmung kann von einer halbierten Armee nicht erfüllt werden, sie ist dazu viel zu schwach. Es bleibt eine «Rumpf-Überwachungsgruppe» ohne Durchhaltefähigkeit. Nicht einmal die kritische Infrastruktur kann ausreichend geschützt werden.

Glaubwürdigkeit geht verloren

Eine nochmals halbierte Armee ist nicht mehr glaubwürdig. Die bisherige Abschreckungs-Wirkung geht verloren. Die Schweiz macht sich so zum lohnenden Angriffs- und Terror-Ziel. Die Bevölkerung wird einen hohen Preis dafür bezahlen.

Standort-Vorteil wird aufgegeben

Sicherheit war bisher ein wichtiger Standort-Vorteil unseres Landes. Sie wird aufgegeben. Unternehmungen werden das unsichere Land verlassen, viele junge Schweizer und Schweizerinnen werden in sichere Länder auswandern bevor es zu spät ist.

Staatswesen kapituliert

Die Auffassung, dass die Sicherheit keine zentrale Staatsaufgabe mehr sein soll, wird eine verheerende Signalwirkung auslösen. Der Verzicht auf die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit mit staatlichen Mitteln ist die Kapitulation unseres Staatswesens, wie wir es bisher kannten.

Berufsarmee wird vorbereitet

Höhere Kaderfunktionen sollen neu hauptsächlich von Berufs-Militärs besetzt werden. Eine Berufsarmee kann gegen die eigene Bevölkerung eingesetzt werden. Die bisherige Miliz-Volks-Armee nicht, sie schützte immer den Willen des Volkes.

Sozialer Zusammenhalt erodiert

Die durch die bisherige allgemeine Wehrpflicht gebildete Solidarität aller sozialen Schichten des Volkes wird untergraben. Das früher ganz besonders in gemeinsamen Militärdienstleistungen gelebte und über Jahren gefestigte gute Verständnis füreinander geht verloren. Es wird abgelöst durch das Motto «jeder für sich allein», mit verheerenden Auswirkungen auf unser gesellschaftliches Zusammenleben und auf unseren sozialen Frieden.

Armee verliert Rückhalt in Volk und Wirtschaft

Die Armee verliert den Rückhalt in der Bevölkerung. Wenn nur noch jeder Achtzigste Militärdienst leistet, werden die Militärangehörigen zur Randgruppe degradiert. Da sie Wiederholungskurse leisten müssen, werden sie von der Wirtschaft bei Personal-Einstellungen zunehmend benachteiligt.

Völkerrecht wird verletzt

Die verlorengelungende Abschreckungs-Wirkung gegenüber allen möglichen Angreifern ist die weitgehende Preisgabe der seit dem Wiener Kongress 1815 völkerrechtlich verankerten Politik der bewaffneten Neutralität. Nur eine glaubwürdig bewaffnete Neutralität wird respektiert. Mit der Halbierung der Armee bildet die Schweiz ein gefährliches Sicherheits-Vakuum inmitten Europas.

Jugend wird missbraucht

Der bisherige Stolz, Angehöriger einer starken und glaubhaften Armee zu sein, wird Vergangenheit. Die Jungen haben verständlicherweise keine Lust, «Kanonenfutter» in einer Schein-Armee zu spielen und ziehen die Konsequenzen. Sie werden sich von der Armee verabschieden.

Die Schweiz wird noch erpressbarer

Fehlende Fähigkeit zur Selbstbehauptung der Schweiz und fehlender Wehrwillen machen Bundesrat

und Parlament noch anfälliger für Erpressung und Nötigung. Die Schweiz wird zum Spielball fremder Mächte.

Steuerzahlende werden betrogen

Bürger und Bürgerinnen sollen brav und unvermindert ihre hart erarbeiteten Steuergelder in die Bundes-Kasse einzahlen, dafür aber auf die bisherige Dienstleistung der «öffentlichen Sicherheit» verzichten. Das ist vollendeter Betrug und Verrat an Volk und Wirtschaft.

Miliz-Armee erhält den Todes-Stoss

Unsere Armee war bisher ein Abbild unserer Zivilgesellschaft. Berufsleute aus allen Fachgebieten brachten ihre Kenntnisse und Erfahrungen in den Militär-Dienst ein. Davon profitierte die Armee enorm. Dafür beneideten uns ausländische Militär-Experten sehr. Die Armee-Reform wird diesem Miliz-Prinzip den Todes-Stoss versetzen, da der Zugang zu militärischer Weiterausbildung für Miliz-Soldaten erschwert werden soll.

Vereine brechen zusammen

Der dramatische Kahlschlag wird einen katastrophalen Mitgliederschwund in Schützenvereinen, Unteroffiziers-Vereinen, Offiziersgesellschaften und militärischen Fach-Vereinen bewirken. Viele davon werden zur Auflösung gezwungen werden. Ein wichtiger Teil der eidgenössischen Vereins-Kultur geht unwiderruflich verloren.

Volkswirtschaft wird schwer geschädigt

Touristen aus der ganzen Welt werden eine unsichere Schweiz meiden und ihre Ferien stattdessen in sicheren Ländern buchen. Unternehmen und besorgte junge Leute verlassen eine unsicher gewordene Schweiz. Anleger werden ihr Geld aus der Schweiz abziehen. Arbeitsplätze gehen verloren. Immobilien-Preise werden sinken. Die Banken werden von Immobilien-Eigentümern Rückzahlungen verlangen, Immobilien zwangsversteigern und Hauseigentümer in den Ruin treiben.

Kantone werden im Stich gelassen

Die Bevölkerung der Kantone wird ihrem Schicksal überlassen. Bei grösseren Ereignissen bleiben für die Kantone kaum noch militärische Kräfte übrig. Schon gar nicht durchhaltefähig über 7 mal 24 Stunden und über mehrere Wochen oder Monate hinweg. Ruhe und Ordnung können nicht mehr aufrechterhalten werden. Die kritischen Infrastrukturen können nicht mehr geschützt werden (Energie, Wasser, Nahrungsmittel, Verkehr, Spitäler, Behörden usw), die Versorgung wird zusammenbrechen.

Bürger und Bürgerinnen bewaffnen sich

Bürger und Bürgerinnen merken, dass ihnen der Staat nicht mehr helfen kann. Beispielsweise im Fall innerer Unruhen. Sie werden für ihre Sicherheit selber sorgen müssen und sich mit Waffen ausrüsten, um sich und ihre Familien im Notfall wirkungsvoll schützen zu können.

Historischer Fehlentscheid kann nicht korrigiert werden

Im Ernstfall reicht die Zeit nicht, die Armee rechtzeitig wieder aufzubauen. Für jeden Versuch ist es zu spät. Die Aufhebung vieler Militärspitäler, Tanklager, Lebensmittel-Lager, Führungs-Zentren, Festungsanlagen, Werkstätten, Flugplätze, Unterkünfte und Waffenplätze schwächt die Armee massiv. Diese Aufhebungen werden definitiv und unwiderruflich sein. Zudem wurde in den letzten Jahren viel noch einsatzfähiges Material unnötig vernichtet. Wie eine Feuerwehr, die ihre alten Schläuche wegwirft, bevor neue da sind.

Diese damaligen Prognosen haben sich heute bewahrheitet.
Trotz Milliarden-CHF Aufwand ist die Wirkung **praktisch Null !**
Das ist nicht bloss «Etiketten-Schwindel», sondern Betrug am Schweizer Volk und Verrat an allen jungen Dienstpflichtigen, die im Ernstfall infolge des Staatsversagens – völlig chancenlos – als Kanonenfutter verheizt werden.

Anhang 2 - Literatur

- (1) [Paul Müller: „Die Reformen der Schweizer Armee seit 1961“](#) , 2023, Armeemuseum
- (2) [Mauro Mantovani: „Die Schweizer Armee im Zeitalter der Illusionen 1990-2023, Schrittweiser Niedergang der Verteidigungsfähigkeit“](#), 2024, Schwabe Verlag
- (3) Barben Judith, Betschon Franz, Häsler Heinz, Jagmetti Carlo, Schlachter Willy, Stelzer Willy, Suter Hermann, Villard François: «Mut zur Kursänderung – Schweizerische Sicherheitspolitik am Wendepunkt», 2013, Eikos-Verlag, Baden, ISBN 978-3-033-03917-9
- (4) Maurer Fritz: «Unsere Armee einst und jetzt», Eigenverlag Fritz Maurer, Bassersdorf,
- (5) Barben Judith: «Spin doctors im Bundeshaus – Gefährdung der direkten Demokratie durch Manipulation und Propaganda», 2010, Eikos-Verlag Baden
- (6) Bundesbeschluss zur Halbierung der Armee (WEA), Protokoll Schlussabstimmung Nationalrat, 18.3.2016, https://buerbewegung.ch/wp-content/uploads/2024/06/Abstimmung_NR_Halbierung_der_Armee_WEA_MG_vom_18_Maerz_2016.pdf
- (7) Bundesbeschluss zur Halbierung der Armee (WEA), Protokoll Schlussabstimmung Ständerat, 18.3.2016, https://buerbewegung.ch/wp-content/uploads/2024/06/Abstimmung_SR_Halbierung_der_Armee_WEA_MG_vom_18_Maerz_2016.pdf.pdf
- (8) Bürgerkomitee für unsere Sicherheit, Zug: «Unterschriftenbogen Referendum gegen die Halbierung der Armee WEA», 2015, https://buerbewegung.ch/wp-content/uploads/2024/06/Referendum_Bogen_nein_zur_halbierung_der_armee_5p.pdf
- (9) Bundeskanzlei: «Referendum Bundesgesetz über die Armee und die Militärverwaltung (Militärgesetz, MG)», Referendum nicht zustandegekommen, <https://www.bk.admin.ch/ch/d/pore/rf/cr/2014/20142016.html>
- (10) VBS: «Bericht der Studienkommission Sicherheits-Politik», 08.2024 <https://www.newsd.admin.ch/newsd/message/attachments/89334.pdf>
- (11) [VBS: «Zukunft der Bodentruppen», zweite Auflage 2019, https://www.vtg.admin.ch/dam/de/sd-web/dVxswQ0daFuH/81_239_d_Zukunft-der_Bodentruppen.pdf](#)
- (12) [SRF, 23.12.2025: «Armee denkt über Freiwilligentruppe nach – es wäre ein Revival» https://www.srf.ch/news/schweiz/reaktion-auf-bedrohungslage-armee-denkt-ueber-freiwilligentruppe-nach-es-waere-ein-revival](#)